

Der Fall der Mauer in Berlin - Voraussetzungen und Folgen

Ein Expertensymposium der bpb
vom 05.-07.11.04

Das von der Bundeszenrale für politische Bildung getragene Expertensymposium zu Voraussetzungen, Ereignishöhepunkten und Folgen des Falles der Berliner Mauer, schließt sich an eine Studienreise der bpb an, welche den Spuren der friedlichen Herbstrevolution von 1989 im internationalen Maßstab folgt. Damit ist das Seminar Fortsetzung und Konkretion zugleich, steht für Reiseteilnehmer offen, wendet sich aber auch an zeitgeschichtlich interessierte Mittler politischer Bildung insgesamt.

Mit dem Profil und den Stationen der Studienreise wird den Voraussetzungen, Entwicklungen und Ereignissen des Jahres 1989 in Polen, Ungarn, Tschechien und den September- und Oktoberereignissen in der DDR nachgegangen. Mit der größten und entscheidenden Montagsdemonstration in Leipzig am 9.Oktober 1989 als Höhepunkt wurde das waffenstarrende DDR-Regime zum Rückzug und letztlich in die Knie gezwungen. Alle Folgeereignisse - die Ablösung Honeckers durch Egon Krenz, die Schattenkämpfe der SED-Reformer, die Formierung der politischen Kräfte der Opposition und die Handlungsketten im Zentrum der Macht, welche der Öffnung der Mauer vorausgingen, sind von dieser Dynamik bestimmt. Genauso spannend und interessant ist die unmittelbare Folgesituation im November 1989, die zum Runden Tisch und zum friedlichen Machtwechsel hinführte. Verstörung und Überforderung bei Teilen der Opposition, unbeschreiblicher Jubel und Freude in großen Teilen der Bevölkerung, Trauer um die untergehende DDR in einem anderen Teil – die unmitttelbare Vorbereitungsphase des Runden Tisches gehört zum Nachhall des Mauerfalls.

In der Konzentration auf die Entwicklungen und Ereignisse dieses Zeitraumes in den Zentren aber auch der DDR-Provinz, konfrontiert das Seminar politische Akteure und Zeitzeugen, Oppositionelle und SED-Reformer, Künstler, Wissenschaftler sowie Vertreter der Kirche. Sie stellen sich mit ihren damaligen Positionen und Erfahrungen vor und führen aus der Distanz von fünfzehn Jahren das Gespräch miteinander. Momentaufnahmen aus der DDR-Provinz haben genauso ihren Platz, wie der Blick aus dem Zentrum der Macht in Berlin. Gewagt wird schließlich der Ausblick auf die Folgeentwicklung, die Konfrontation damaliger Positionen und Erfahrungen mit der gegenwärtigen Realität.

Inhaltliche Schwerpunkte und Programm der Konferenz

Freitag, 05.11.04

Anreise der Teilnehmer bis 18:30 Uhr, Einchecken im Hotel
Alexander Plaza, Rosenstr. 1 (Nähe Hackescher Markt)

19.00 Abendessen

20.15 Begrüßung und Programmeinführung mit Lothar G. Kopp und Wolfgang Templin

In einer ersten ausführlicheren Einführungsrunde stellen die Seminarteilnehmer ihren eigenen Bezug auf die Ereignisse des Jahres 1989 und den darauffolgenden deutschen Vereinigungsprozeß vor und formulieren ihre Erwartungen an das Seminar
Von der Seminarleitung werden die Schwerpunkte des Seminars noch einmal erläutert und die Themen sowie Gesprächspartner/innen der beiden folgenden Tage vorgestellt.

Sonnabend, 06.11.04

Ab 08.00 Frühstück

10.15- 12.15

Vom Leipziger Oktober zum Berliner November. Götterdämmerung der Macht und Zusammenbruch des Systems
Informationen von und Gespräch mit Dr. Stefan Wolle

Die Zeit zwischen Oktober 1989 und Dezember 1989 / Januar 1990 markiert eine historische Ausnahmesituation, die Höhepunkte einer friedlichen Revolution. Die erzwungene Abdankung Erich Honeckers, ein nahezu tragisches und zugleich surreales Interregnum mit Egon Krenz, der Machtverfall in den Schaltstellen des Systems, die vergeblichen Mühen und Hoffnungen interner Parteireformer und vor allem das sintflutartige Anwachsen der Volksbewegung auf den Straßen sind Stationen und Ebenen eines einzigartigen Prozesses.
Kräftedivergenzen und Überlagerungen einer entscheidenden Zwischenphase, die bis zum Fall der Berliner Mauer am 9.November reicht, drücken sich in der Großdemonstration vom 4.11.89 auf dem Alexanderplatz noch einmal prototypisch aus.

Der Historiker Dr. Stefan Wolle, in Ostberlin aufgewachsen und sozialisiert, hat in den Jahren nach 1989 nicht nur als Mitbegründer des unabhängigen Historikerverbandes und wissenschaftlicher Berater der Bürgerkomitees, eine bedeutende Rolle gespielt. In zahlreichen Arbeiten und Beiträgen, so der Monographie „Die heile Welt der Diktatur. Alltag und Herrschaft in der DDR" gab er ein differenziertes, ungeschöntes Bild der DDR-Wirklichkeit, vor allem in ihrer späteren Phase. Er setzte sich als Historiker auch mit den letzten Wochen der SED-Diktatur auseinander.

12.30 Mittagessen / Mittagspause

14.30 –16.00 *Podium I*

Der Fall der Berliner Mauer.
Abläufe, Hintergründe, Interessenlagen

Noch fünfzehn Jahre nach den atemlosen Stunden und Tagen, die den Fall der Berliner Mauer umgeben, bleiben Rätsel ungelüftet und Fragen ungelöst. Historiker bewegen sich in der Grundsatzdiskussion, ob durch eine Verknüpfung von Zufällen und technischen Pannen ein welthistorisch bedeutsames Ereignis ausgelöst wurde, oder ob es hier um ein in letzter Minute arrangiertes Manöver der Machtransformation ging. Verschwörungstheorien kursieren, die handelnden Akteure stehen weiterhin im Wechsellicht.
Auf der Grundlage gesicherter historischer Rekonstruktionen und Erinnerungen von Beteiligten und Zeitzeugen versucht die einführende Podiumsdiskussion ein Gesamtbild vorzustellen und Gesprächsanstöße zu geben.
Mit Hans Hermann Hertle, der als Historiker, die bisher detailreichste und fundierteste Studie zum Fall der Berliner Mauer und den politischen Hintergründen dieses Ereignisses vorlegte und Günter Schabowski, der an entscheidender politischer Schaltstelle saß und mit seiner Ankündigung der Maueröffnung in die Geschichte einging, sitzen zwei Personen auf dem Podium, die den Rahmen für eine spannende Diskussion vorbereiten. Die anderen Beteiligten auf dem Podium ergänzen das Bild um Reaktionen und Wahrnehmungen an der Grenze selbst und in den Reihen der sich politisch formierenden Opposition

Podiumsteilnehmer : Dr. Hans Hermann Hertle, Historiker
Günther Schabowski, Ex-Politbüromitglied
Reinhart Schult, Neues Forum

16.00 Kaffeepause

16.30 – 18.00 *Podium II*

Bewußtseinslagen und Lebenssituationen im Übergang.
Wie die Tage und Wochen um den Mauerfall erfahren wurden

Die Bilder vom Mauerfall und die Dokumentationen der ersten Reaktionen liefern ein authentisches und beeindruckendes aber zugleich notwendig eingeschränktes Bild. In den Tagen und Wochen vor und nach dem Fall der Berliner Mauer mischten sich für unterschiedlich Beteiligte Hoffnung und Erwartung, Unsicherheit und Ratlosigkeit, Depression und Abwehr.
In einer Diskussion von Zeitzeugen und Beteiligten soll den Voraussetzungen und Folgen dieser so unterschiedlichen Verfaßtheiten und Stimmungslagen nachgegangen werden. Dabei ist die Stimmung und Lage in der Hauptstadt Berlin deutlich vom Geschehen i n anderen Teilen der DDR zu unterscheiden Ereignisse Okt/Nov

Diskussionsteilnehmer : Reiner Land (SED-Parteireformer, Berlin)
Udo Scheer (Vertreter der Jenaer und Geraer Opposition)
Martin König (Pfarrer, Mitbegründer Demokratie Jetzt)
Oliver Kloß (Initiative Frieden und Menschenrechte, Leipzig)

18.30 Abendessen

19.30 – 21.00

Autorenabend

Die Autoren *Lutz Rathenow und Richard Wagner* waren auf unterschiedliche Weise mit den Höhepunkten des Oktober- und Novembergeschehens 1989 verbunden.
Sie stellen eigene Texte vor, welche die damalige Situation reflektieren und diskutieren mit dem Publikum.

<u>Sonntag, 07.11.04</u>

Ab 08.00 Frühstück und Auschecken

9.00- 10.30

Berliner Umgang mit dem Erbe der Mauer
Ein Expertengespräch mit dem Historiker *Dr. Martin Jander*

Nach dem Fall der Berliner Mauer überwogen Erleichterung und Freude. Zunächst wurden die Gedanken daran, wie das einzigartige historische Erbe dieses Bauwerkes zu erhalten und zu dokumentieren sei verschoben und verdrängt. Heute sind die Berliner Erinnerungsorte an das Mauergeschehen zersplittert und in unterschiedlichen Trägerschaften. Dr. Martin Jander, Zeithistoriker und Verfasser eines Stadtführers zu politischen Erinnerungsorten gibt in einem Expertengespräch Auskunft über den Berliner Umgang mit dem Erbe der Mauer.

10.30 Kaffeepause

11.15 – 12.45 ***Podium III***

Ein Blick zurück nach fünfzehn Jahren
Politiker und Aktivisten gesellschaftlicher Bewegungen diskutieren über Hoffnungen, Erwartungen und die Wege des deutschen Einigungsprozesses

Der Weg von Menschen, die sich damals in Initiativgruppen und Bürgerkomitees zusammenfanden, politische Organisationen und Parteien begründeten, verlief sehr unterschiedlich. Sie brachten sich in Prozesse der Parteibildung ein, wurden Berufspolitiker oder stellten diese Perspektive für sich in Frage. Erfahrungen gesellschaftlichen Engagements in Basisgruppen und Erfahrungen parlamentarischer Arbeit konnten sich ergänzen, verbinden aber auch kontraproduktiv in Frage stellen.
In einer abschließenden Runde des Seminars halten ehemalige DDR-Oppsitionelle und Engagierte Rückschau,, deren politischer Weg in verschiedene Richtungen ging, konfrontieren ihre Erfahrungen miteinander und stellen sich den Fragen des Publikums.

Abschlußpodium: Carlo Jordan (Mitbegründer der Grünen Partei)
Stefan Hilsberg (SPD)
Joachim Zeller (CDU)
Hans Jochen Tschiche, (Bündnis 90/Grüne, Pfarrer)

12.45 Uhr Zusammenfassung und abschließende Worte von Wolfgang Templin

13.00 Uhr Mittagessen, anschließend Heimreise der Teilnehmenden

- ***Programmänderungen vorbehalten –***

<u>**Leitung**</u>

Produktverantwortung: Lothar G. Kopp, bpb

Organisationsmanagement: Linda Niehage, bpb

Moderation: Wolfgang Templin, Autor